



STUDENTENWERK
OstNiedersachsen



KONZEPTION

KINDERTAGESSTÄTTEN

Zwerge & Spatzennest

Kindertagesstätte „Zwerge“ // Leiter Jan Schwarz

Fallersleber-Torwall 10 // 38100 Braunschweig // Tel. (0531) 391-4938 // kita-bs@stw-on.de

Kindertagesstätte „Spatzennest“ // Leiter Jan Schwarz

Konstantin-Uhde-Straße 20 // 38106 Braunschweig // Tel. (0531) 391-4949 // kita-bs@stw-on.de

Inhalt

1. Leitbild
 2. Chronik
3. Rahmenbedingungen
 4. Eingewöhnung
5. Unser pädagogischer Alltag
 6. Bildungs- und Erziehungsziele
7. Beobachten und Dokumentieren
 8. Das Team
9. Zusammenarbeit mit Eltern

Leitbild

1.

Das Kind sehen wir als eigenständiges Wesen, das durch seine Anlagen und verschiedene äußere Faktoren beeinflusst und geprägt wird. Wir begegnen den Kindern respektvoll, in freundlicher und liebevoller Atmosphäre. Kinder besitzen von Anfang an eigene Rechte, die sie beschützen. Sie sind neugierig und wissbegierig, Kinder wollen selbst erfahren und erleben. Sie vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Dieses eigenaktive Lernen ist schon bei den Kleinsten erkennbar. Kleinstkinder sind große Forscher und experimentierfreudige Entdecker – die Lust gilt es zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

Wir trauen den Kindern ganz viel zu und lassen sie dadurch selbstwirksam sein. Damit helfen wir ihnen auf dem Weg zur Selbständigkeit. Grenzen geben nicht nur Klarheit und Orientierung, sondern auch die Sicherheit, in welchem Handlungsspielraum sich die Kinder bewegen können.

Wir gestalten eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern durch ständigen Informationsaustausch und Dialog. Die Einhaltung von Vereinbarungen und Verbindlichkeiten zwischen den Eltern und dem Team bilden den Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Die Grundlage unseres Handelns bilden die Wertschätzung und die positive Haltung gegenüber den uns anvertrauten Menschen.

Chronik

2.

- 01.05.1993** Eröffnung der Kita „Zwerge“ für 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.
Betreuungszeit: 7.30 – 12.00 Uhr
- 01.08.1996** Aus der Kita-Gruppe wird eine Familiengruppe für Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren.
Betreuungszeit: 7.30 – 14.00 Uhr
- 01.08.2003** Aus der Familiengruppe wird eine Krippengruppe für Kinder im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahren.
Betreuungszeit: 7.30 – 14.00 Uhr
- 01.05.2006** Unsere zweite Krippengruppe, die Wichtel, wird eröffnet.
Betreuungszeit: 7.30 – 16.00 Uhr
- 01.04.2008** Flexible Kinderbetreuung von 14.00 – 18.30 Uhr
- 01.08.2008** Eröffnung der Kita Spatzennest mit zwei Krippengruppen: Eulen und Pinguine.
Betreuungszeit: 7.30 – 14.00 Uhr und 7.30 – 18.00 Uhr
- 01.11.2010** Flexible Kinderbetreuung ganztägig von 8.00 Uhr – 18.30 Uhr

3. Rahmenbedingungen

Kita Zwerge „Fallerleber-Tor-Wall 10



Gruppe Zwerge:

- » 15 Kinder
- » Betreuung von 7.30 – 16.00 Uhr
- » 3 pädagogische Fachkräfte
- » 1 Gruppenraum
- » 1 Ruheraum
- » 1 Küche mit angrenzendem Speiseraum
- » 1 Wickelraum
- » Garderobenbereich



Gruppe Wichtel:

- » 15 Kinder
- » Betreuung von 7.30 – 16.00 Uhr
- » 3 pädagogische Fachkräfte
- » 1 Gruppenraum
- » 1 Ruheraum
- » 1 Teeküche
- » 1 Wickelraum
- » Garderobenbereich



In der Kita „Zwerge“ gibt es außerdem einen Mehrzweckraum, der z. B. auch für Bewegungsangebote genutzt wird. Im oberen Bereich des Außengeländes befinden sich eine große Sandkiste mit Sonnensegel, eine Spielanlage mit kleiner Rutsche und eine Schaukel. Zusätzlich verfügt die Einrichtung über eine weitere Außenspielzone im Eingangsbereich.

Kita „Spatzennest“ Konstantin-Uhde-Straße 20

Gruppe Pinguine:

- » 15 Kinder
- » Betreuung von 7.30 – 18 Uhr
- » 4 pädagogische Fachkräfte
- » 1 Gruppenraum mit angrenzendem Wasch- und Wickelraum
- » 1 Ruheraum
- » 1 Garderobenreich



Gruppe Eulen:

- » 15 Kinder
- » Betreuung von 7.30 – 14 Uhr
- » 3 pädagogische Fachkräfte
- » 1 Gruppenraum mit angrenzendem Wasch- und Wickelraum
- » 1 Schlaf- und Ruheraum
- » 1 Garderobenbereich



Zur Kita „Spatzennest“ gehören außerdem ein Büro, ein Hauswirtschaftsraum, eine Küche und ein großer Flurbereich mit Bewegungsmöglichkeiten. Das Außengelände verfügt über zwei Innenhöfe und eine Bobby Car-Rennstrecke, zwei Sandkisten mit Sonnensegel, eine Spielburg mit kleiner Rutsche, eine Matschanlage und eine Schaukel.

In beiden Häusern werden vorwiegend Kinder von Studierenden und Mitarbeitern der TU Braunschweig sowie der HBK und der Ostfalia betreut.





3. Rahmenbedingungen

Kosten für die Betreuung

Die Betreuungskosten richten sich nach den Entgelttarifen für Kindertagesstätten der Stadt Braunschweig. Dazu kommen eine Pauschale für die Mittagsverpflegung und ein Gruppenbeitrag in Höhe von 15 € monatlich.

Flexible Kinderbetreuung

Die Flexible Kinderbetreuung ist eine Kooperation zwischen der Technischen Universität Braunschweig und dem Studentenwerk OstNiedersachsen. Nähere Information zur Betreuung erhältst du auf unserer Homepage oder in unserem Flyer.

Diese Betreuungsform bietet dir die Möglichkeit, die Betreuungszeit deines Kindes individuell bis max. 18,30 Uhr zu verlängern.

In der Eingewöhnungszeit soll sich das Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson mit der neuen Umgebung vertraut machen und eine Bindung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Eine enge Kooperation mit den Eltern ist dabei sehr wichtig. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die pädagogische Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert wird und sich das Kind von ihr trösten lässt. Die Eltern sollten für die Eingewöhnung ca. vier bis sechs Wochen einplanen. Nähere Infos kannst du unserem Flyer „Etwas Neues beginnt“ entnehmen.

Du findest den Flyer auf unserer Homepage!



5. Pädagogischer Alltag



Kinder brauchen Rituale

Rituale geben Kindern Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit, die sie für ihre emotionale Entwicklung brauchen. Der Tagesablauf in der Kita zeichnet sich durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten aus. Diese Strukturen und Rituale bieten Orientierung. Besonders berücksichtigt wird der Körperrhythmus der Kinder, der Bedarf nach Nahrung, Bewegung, Anregung und Entspannung. Ein wichtiges Element dieser Rituale ist das Freispiel. Die Kinder haben dann Zeit, ihrem Forscher- und Entdeckungsdrang nachzukommen. Der Tagesablauf wird individuell nach der Betreuungszeit gestaltet. Nähere Informationen erhältst du gerne von uns persönlich.

Ankommen

Wir begrüßen jedes Kind persönlich und lassen ihm die Zeit, die es zum Ankommen braucht. Das Kind kann selbst entscheiden, ob es gleich ins Spiel startet, kuscheln möchte oder sich in Ruhe zurückzieht.

Mahlzeiten

Für Krippenkinder bedeuten die Mahlzeiten mehr, als nur ihr Hungergefühl zu stillen. Sie bieten Orientierung im Tagesablauf und vermittelt den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Wir nehmen uns viel Zeit, die Kinder auf dem Weg zum selbständigen Essen zu begleiten und zu unterstützen. Z. B. decken wir gemeinsam mit den Kindern den Tisch und bieten ihnen die Möglichkeit, auch beim Abräumen und Saubermachen mitzuwirken. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten auch Kommunikationsmöglichkeiten.

Frühstück

Das von uns zur Verfügung gestellte gemeinsame Frühstück bietet den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Die Kinder können sich – je nach ihren Möglichkeiten – ihr Frühstück selbst zusammenstellen und eigenständig zubereiten.

Mittagessen

Während der Mahlzeiten legen wir viel Wert auf Selbständigkeit und das individuelle Tempo der Kinder. Die Kinder können sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes das gewünschte Essen auf ihren Teller tun. Das eigenständige Essen fördert das Selbstwertgefühl des Kindes, es kann unabhängig von den pädagogischen Fachkräften agieren und lernt die Portionsgrößen einzuschätzen.

Getränke

In der Gruppe stehen den Kindern Tee und Wasser zur Verfügung.

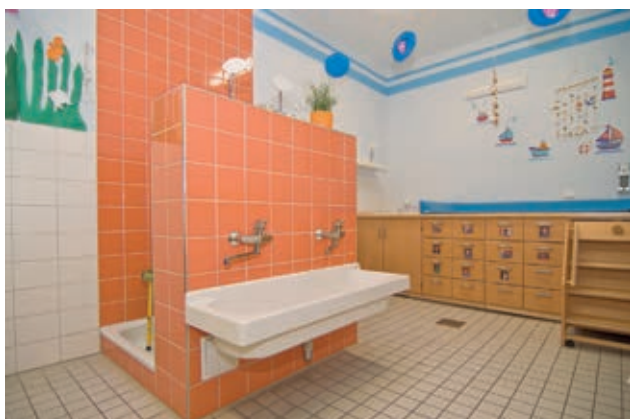
Freispiel

Der Begriff „Freispiel“ taucht immer wieder in Gesprächen mit den Fachkräften und auf Wochenplänen der Gruppen auf. Freispiel heißt, dass es keine vorbereiteten Angebote (z. B. Basteln, Musizieren) durch die Fachkräfte gibt. Diese wirken lediglich unterstützend, z. B. durch Impulse, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Während des Freispiels sollen die Kinder die Gelegenheit haben, möglichst viel selbst zu entscheiden. Für das Fachpersonal ist das Freispiel ein grundlegender Aspekt der pädagogischen Arbeit. Um abwechslungsreiche Impulse zu geben, wird das Spielmaterial regelmäßig ausgetauscht und der Raum verändert, z. B. durch Budenbauen. Eventuelle Gefahrenstellen müssen dabei ausgeschlossen werden. Die Kinder entscheiden selbst, inwieweit sie das „Mitwirken“ der Fachkräfte zulassen wollen. Die Abgrenzung gegenüber den Fachkräften ist – ebenso wie gegenüber den Eltern – einer der wichtigsten Schritte bei der Ich-Entwicklung des Kindes.

Pflege

Bei der Pflege geht es vor allem um die Nähe und die liebevolle Beziehung zum Kind. Wir wenden uns voller Aufmerksamkeit dem Kind zu und vertiefen damit die Bindung. Um dies zu ermöglichen, gehen wir mit jedem Kind einzeln zum Wickeln. Wir begleiten die jeweiligen Schritte dabei sprachlich und benennen z. B. die Körperteile des Kindes. Die integrierte Treppe am Wickeltisch ermöglicht dem Kind ein selbständiges Herauf- und Herunterklettern.



Schlafen/Ruhen/Entspannen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens im Freispiel und des angeleiteten Spiels sind Ruhephasen für die Kinder sehr wichtig und notwendig. In unserem Tagesablauf haben wir deshalb feste Ruhezeiten eingeplant. Es ist uns aber auch wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und jeder Zeit Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.

Einschlafen bedeutet, sich fallen zu lassen. Das können Kinder, wenn sie sich vertrauensvoll aufgehoben und geborgen fühlen. Das Kind findet seinen Schlafplatz eigenständig, zuvor holt es sich falls nötig Schnuller, Kuscheltier o. ä. ab. Das Kind entscheidet, ob es zugedeckt werden will oder nicht, und in welcher Position es schlafen möchte. Wenn das Kind wach wird, macht es sich bemerkbar oder verlässt den Schlafraum selbständig und kommt in den Gruppenraum. Jedes Kind kann individuell entscheiden, ob es noch einen Moment liegen bleiben möchte. Aus pädagogischen Gründen wecken wir keine Kinder.

5. Pädagogischer Alltag

Abschied

Ebenso bedeutsam wie das Ankommen, ist auch der tägliche Abschied aus der Kita. Um auch dabei eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen, geben wir dem Kind die Möglichkeit, sein Spiel in Ruhe zu beenden. Dabei ist es hilfreich, wenn die Eltern Zeit für das Abholen des Kindes mitbringen. So kann auch ein kurzer Austausch über besondere Erlebnisse im Tagesablauf und eine persönliche Verabschiedung stattfinden.

Sprache und Sprachförderung

Der Erwerb der Sprache beginnt bereits im Mutterleib. Die erste sprachliche Äußerung eines Kindes ist sein Schreien. Um die Sprachentwicklung zu unterstützen, bieten sich in unserem Alltag viele Möglichkeiten.



Im pädagogischen Alltag ist uns wichtig, bewusst und selbstkritisch mit dem Thema „Sprachentwicklung“ umzugehen. Es begleitet uns in allen Situationen des Tagesablaufs.

Ethische Grunderfahrungen

Jedes Kind bringt individuelle kulturelle Erfahrungen aus seiner Familie mit. Im Gruppenalltag lernen die Kinder und Erzieher die unterschiedlichen Lebenshintergründe kennen und damit umzugehen. Wir legen großen Wert auf einen sozialen und verständnisvollen Umgang miteinander.

Ästhetische Bildung

Kreativer Bereich: Bei den kreativen Angeboten soll das Kind verschiedene Materialien entdecken und spielerisch damit umgehen. Es geht dabei um Sinneserfahrungen, nicht um vorzeigbare Ergebnisse.



Musisch/Rhythmischer Bereich: Für Kinder sind Singen und das rhythmische Bewegen nach Musik Möglichkeiten, sich selbst darzustellen und Gefühlen und Stimmungen Ausdruck zu verleihen. Musikalische/rhythmische Angebote finden statt als

- » Sing- und Spielkreise,
- » bei angeleiteten Angeboten (Tanzen, Singen),
- » beim Mittagessen,
- » zum Trösten,
- » beim Wickeln,
- » und zum Einschlafen.

6. Bildungs- und Erziehungsziele

Motorische Fähigkeiten

Bewegung ist das Tor zum Lernen. Für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung brauchen Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen. Durch angemessene und altersentsprechende Freiräume kann die Bewegungsfreude angeregt und gefördert werden, z. B. durch Rennen, Laufen, Kriechen, Krabbeln, Hüpfen und Toben. Bewältigte Hindernisse geben den Kindern Selbstvertrauen, Motivation und Sicherheit.

Lebenspraktische Kompetenzen

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Situationen im Alltag selbständig zu bewältigen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern dabei begleitend und unterstützend zur Seite. Jedes Kind ist einmalig und hat seinen individuellen Weg und sein eigenes Tempo.



Natur und Lebenswelt

Durch das Spiel im Freien, können die Kinder Natur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erfahren. Auf dem Außengelände oder bei Ausflügen können sie ihre Lebenswelt mehr und mehr kennenlernen.

Die unterschiedlichen Jahreszeiten bieten uns die Möglichkeit, auch bei pädagogischen Angeboten im Gruppenalltag, den Kindern die Natur begreiflich zu machen, z. B. durch Blätter, Kastanien, Erde, Schnee, Wasser etc.

Feste und Rituale

Wiederkehrende Festtage und Feiern gehören selbstverständlich in unseren Krippenalltag. Wir feiern z.B. gemeinsam die Geburtstage und am Ende des Kitajahres findet eine Verabschiedung der Kinder statt, die in den Kindergarten wechseln. Zusätzlich veranstalten wir regelmäßige Feste im Jahresverlauf, z. B. Sommer-, Herbst- und Winterfeste.



Beobachten und Dokumentieren

7.

Jedes Kind geht seinen ganz individuellen Weg im Leben. Kein Entwicklungsmerkmal ist bei gleichaltrigen Kindern gleich ausgeprägt. Umso wichtiger ist es, den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes, seine Stärken und Schwächen zu beobachten und dokumentieren. Dadurch lässt sich eine „Entwicklungsgeschichte“ für jedes einzelne Kind verfassen.

Das Fachpersonal beobachtet die Kinder regelmäßig in den folgenden Bereichen:

- » Fein- und Grobmotorik
- » Sprachentwicklung
- » Kreativität
- » Sozialverhalten
- » Kognition (Handeln und Folgen)
- » Persönlichkeitsentwicklung
- » Selbständigkeit
- » emotionale Entwicklung

Individuelle Entwicklungsbücher

Mit jeder Beobachtung, jedem dokumentierten Bild und Text lernt die pädagogische Fachkraft das Kind besser kennen und weiß, was es braucht, um sich optimal weiterentwickeln zu können. Je besser wir über ein Kind Bescheid wissen, umso besser und gezielter können wir es fördern. Eine gute und umfassende Dokumentation ist ein Stück Lebens- und Entwicklungsgeschichte des Kindes. Es ist ein „Bilderbuch“ seiner Persönlichkeit und sollte die Geschichte seines Aufwachsens beschreiben. Über die Beschreibung und Einschätzung seiner Entwicklung, interessanter Beobachtungen, origineller Sprüchen oder Begebenheiten hinaus, gehören auch besondere Vorlieben und Abneigungen dazu. Die Stellung innerhalb der Gruppe und die soziale Entwicklung ergänzen das Gesamtbild der Persönlichkeitsentwicklung. Zeichnungen, Fotos und Bastelarbeiten des Kindes machen die schriftlichen Aufzeichnungen lebendig.

8. Das Team



Das Team besteht aus 16 pädagogischen Mitarbeitern mit unterschiedlichen Kompetenzen, einer Springkraft und der Leitung. Eine professionelle Arbeit des Teams gewährleisten wir durch:

Regelmäßige Teambesprechungen

- » zur pädagogischen Arbeit
- » zur Organisation
- » Supervision
- » zum Austausch

Zudem bieten wir regelmäßig Supervision und Studientage zu fachspezifischen Themen an.

Fortbildungen einzelner Mitarbeiterinnen zur

- » Kleinstkind-Pädagogin
- » Elternberaterin
- » Mediatorin
- » Fachkraft für Integrative Erziehung und Bildung
- » Sprachförderkraft
- » Erste Hilfe (alle Mitarbeiterinnen)

Außerdem gibt es einen regen Austausch und eine enge Vernetzung mit anderen Kindertagesstätten, sowohl auf Leitungs- als auch auf Mitarbeitererebene.

Springkraft

Unsere Einrichtung verfügt über eine Springkraft, die keiner festen Gruppe fest zugeordnet ist. Dies gewährleistet eine optimale Betreuung bei Urlaub und Ausfall von Personal. Wenn alle Mitarbeiter regulär in ihren Gruppen sind, so hat die Springkraft die Möglichkeit, unterstützend mitzuwirken oder auch differenzierte Angebote durchzuführen, die im täglichen Gruppengeschehen oft nicht möglich wären.

Zusammenarbeit mit Eltern

9.

Eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist unser Ziel – zum Wohle des Kindes. Auf Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert. Deshalb finden die Eltern wichtige Informationen regelmäßig an den Gruppen-Pinnwänden. Gerne nutzen wir die Möglichkeit der Fotodokumentation, um Eltern einen Einblick in unsere Arbeit zu geben.

In der Bring- und Abholzeit ist Gelegenheit für kurze Gespräche. Für einen ausführlicheren Austausch vereinbaren wir gern gesonderte Termine.

Wir bieten ein bis zwei Elternabende pro Jahr sowie Entwicklungsgespräche an, die individuell gestaltet werden. Auch die Zusammenarbeit mit den Elternvertretern ist uns wichtig und wertvoll. Diese werden von den Eltern gewählt und sind Ansprechpartner in der Elternschaft. Ein Eltern-Café, gemeinsame Feste und Ausflüge mit Kindern, Eltern und Mitarbeitern sind ein wichtiger Bestandteil unserer familienergänzenden Arbeit.

Impressum

Herausgeber: STUDENTENWERK OstNiedersachsen, der Geschäftsführer **Redaktion & Layout:** Kommunikation & Marketing, Katharinenstr. 1, 38106 Braunschweig, info@stw-on.de **Bildmaterial:** STUDENTENWERK OstNiedersachsen, pixelio.de/D-Gast, Fotolia.com / jeecis